

Konzeption

Kindergroßtagespflege Lintorfer Dorfkinder



Peggy Jambor & Dragana Pintilie
Am Potekamp 39
40885 Ratingen

Inhalt

Inhalt	2
1 Das sind wir	3
2 Rahmenbedingungen	4
2.1 Lage und Räumlichkeiten	4
2.2 Betreuungszeiten und Urlaub	6
2.3 Sicherheit.....	6
2.4 Krankheitsfall des Tageskindes.....	6
2.5 Betreuungskosten	6
3 Unsere pädagogische Konzeption	6
3.1 Entwicklung von Persönlichkeit und Selbstständigkeit.....	7
3.2 Soziale Kontakte zwischen Kindern.....	7
3.3 Pflegesituation und Sauberkeitsentwicklung.....	8
3.4 Bildungsdokumentation	8
4 Formen der pädagogischen Arbeit.....	8
4.1 Die 10 Bildungsbereiche.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5 Die Eingewöhnung und der Abschied	13
5.1 Die Eingewöhnung.....	13
5.1.1 Die Grundphase.....	13
5.1.2 Die Trennungsversuche	13
5.1.3 Die Stabilisierungsphase.....	13
5.1.4 Die Abschlussphase	14
5.2 Der Abschied	14
5.3 Tagesablauf	14
5.4 Ernährung.....	14
5.5 Regeln und Rituale	15
6 Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten.....	16
7 Zusammenarbeit untereinander und mit anderen Institutionen	17
8 Fortbildung und Qualitätssicherung.....	17

Kindergroßtagespflege

Lintorfer Dorfkinder

1 Das sind wir

Peggy Jambor

Hallo liebe Eltern! Mein Name ist Peggy Jambor, Jahrgang 1970, verheiratet und verwurzelt in Ratingen Lintorf. Ich habe 2 erwachsene Kinder und bin bereits während meiner Kindheit mit der Betreuung von Kindern immer wieder in Berührung gekommen, da meine Mutter sowohl als Tagesmutter, als auch in der Bereitschaftspflege für die Stadt Ratingen tätig war.

Zuerst schlug ich einen beruflichen Weg im kaufmännischen Sektor ein, aber spätestens nach der Geburt meiner eigenen Kinder wurde mir klar, dass es meine Berufung ist, mit Kindern zu arbeiten und dabei auch Eltern bei Fragen zu Entwicklung und Erziehung ihrer Kinder unterstützen möchte. Ich arbeitete privat als Tagesmutter und im Kinderheim.

Mein Wunsch ist es, den Kindern und ihren Familien eine sichere und enge Bindung zu geben und uns eine Atmosphäre zu schaffen, in der wir uns alle sicher und geborgen fühlen.

2008 wurde die Kindertagespflege in vielerlei Hinsicht reformiert und ich absolvierte meine Qualifikation nach dem QHB. Diese erweiterte ich 2017 um weitere 160 Stunden und ein zusätzliches Praktikum im Elementarbereich einer Kita. Seit 2010 arbeite ich in der Kindertagespflege und sehe meine Tätigkeit nicht als Beruf, sondern als Berufung!

Regelmäßige Erste-Hilfe-Kurse und Fortbildungen sind für mich selbstverständlich, da ich stets auf dem aktuellen Stand bleiben möchte!

Dragana Pintilie

Hallo liebe Eltern! Mein Name ist Dragana Emilia Pintilie, ich bin am 13.11.1987 in Rumänien geboren und lebe schon seit zehn Jahren in Deutschland. Ich habe in meinem Heimatland Kunst studiert und nebenbei ein pädagogisches Modul absolviert, welches mir ermöglicht hat, mit Kindern zu arbeiten. Dadurch kann ich, mit Hilfe von malen und basteln, deren Kreativität fördern. Ich helfe ihrem Kind dabei, überall etwas Besonderes zu entdecken und seiner Fantasie freien Lauf zu lassen.

Da die Erziehung und Betreuung eines Kindes auch eine Art von Kunst sind, die viel Engagement, Geduld, Aufmerksamkeit und eine gute Portion Kreativität erfordert, habe ich letztendlich entschieden, mich beruflich neu zu orientieren, um meinen Traum zu verfolgen.

Auch der Wunsch mich weiter zu entwickeln und mit Kindern zu "arbeiten", um ihnen Geborgenheit und eine liebevolle und sichere Atmosphäre zu bieten, half mir bei der Entscheidung Qualifizierung zur Kindertagespflege nach QHB in Ratingen zu absolvieren.

Nun bin ich seit Juli 2021 qualifizierte Tagesmutter.

Ich werde Ihr Kind in seiner Entwicklung begleiten und freue mich sehr eine familiäre, individuelle und auf eigene Bedürfnisse abgestimmte Betreuung anbieten zu können. Bei mir wird sich Ihr Kind bewegen und bastelt um neues zu entdecken und erhält alters spezifische und anregende Spielmöglichkeiten. Zudem hat es jederzeit die Möglichkeit sich auszuruhen, wenn es müde ist.

Seit Januar 2023 kann ich meinen Traum bei der Großtagespflege „Lintorfer Dorfkinder“ in die Tat umsetzen.

„Die größte Kunst ist, den Kleinen alles, was sie tun oder lernen sollen, zum Spiel und Zeitvertreib zu machen“

John Locke

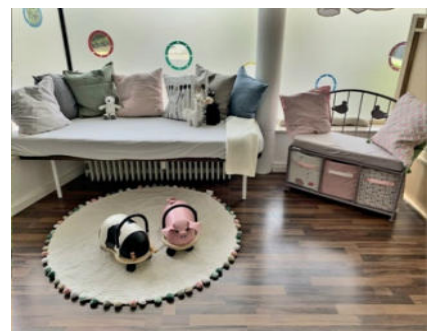
Britischer Philosoph (1632 - 1704)

2 Rahmenbedingungen

2.1 Lage und Räumlichkeiten

Die Großtagespflege befindet sich in Ratingen Lintorf „Am Potekamp 39“. Die Räumlichkeiten sind im Erdgeschoß eines Wohnhauses als Gewerbeeinheit untergebracht. Sie umfassen eine Fläche von 105qm.

Im großen, hellen Spielraum (ca. 65qm), entsteht durch freundliche Farben, hochwertige Möbel und TÜV-zertifizierten Spielgeräten ein kinderfreundliches und warmes Raumklima. Er lädt gleichzeitig zum Spielen, bewegen und wohlfühlen ein. Hier befindet sich auch der Eingangsbereich mit einer Kindergarderobe. Ebenso im Raum, sind die moderne Küche und ein einladender Essbereich inkludiert.



Unmittelbar dahinter befindet sich der Schlafraum (ca. 30 m²) mit unserem Schmuckstück, einer gemütlichen Schlafburg. Hier klettern die Kinder gerne hinauf zum Kuscheln, zur Bilderbuchstunde und für den Mittagsschlaf. Für unsere ganz Kleinen stehen zusätzliche Einzelbettchen zur Verfügung. Während der Schlafphase ist immer eine Person von uns in

unmittelbarer Nähe. Außerhalb der Schlafenszeiten wird dieser Raum ebenfalls zum Spielen genutzt.



Von dort aus gelangt man in den komfortablen Wickelraum. Hier bekommt jedes Kind seine eigene Windelkiste. Einen Raum weiter befindet sich das separate WC.



Ein kleiner Außenbereich neben dem Haus, wird gerne von uns zum Spielen genutzt. Denn sobald das Wetter passt, sind die Lintorfer Dorfkinder draußen unterwegs. Für unsere Ausflüge in den Wald, auf den Wochenmarkt oder zu den schönen Spielplätzen im Dorf, stehen uns unsere tollen "XXL-Kinderwagen" zur Verfügung.



Gleich vor der Großtagespflege stehen den Eltern praktische Parkplätze zur Verfügung. Dieses entspannt den Bring- und Abholprozess.

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“

Maria Montessori

Italienische Reformpädagogin (1870 - 1952)

2.2 Betreuungszeiten und Urlaub

Wir bieten wahlweise 35 oder 40 Stunden an.

Öffnungszeiten:

35 Stunden Platz:

MONTAG-DONNERSTAG 7.00-15.45 Uhr

40 Stunden Platz

MONTAG-FREITAG 7.00-15.00 Uhr

Die jährlichen Ferien/Schließzeiten werden spätestens am Ende des Vorjahres mitgeteilt.

2.3 Sicherheit

Die Sicherheit Ihrer Kinder liegt uns sehr am Herzen. Damit sie sich frei entfalten können, brauchen die Kinder eine sichere Umgebung. In allen Steckdosen befindet sich ein integrierter Kinderschutz. Die Räume sind mit Rauchmeldern und einem Feuerlöscher ausgestattet.

Ein Erste-Hilfe-Kasten für Kinder ist ebenfalls vorhanden.

2.4 Krankheitsfall des Tageskindes

Sollte Ihr Kind aufgrund von Krankheit nicht zur Betreuung kommen können, informieren Sie uns bitte über unser Festnetztelefon, Nummer 02102-7060607.

2.5 Betreuungskosten

Die Betreuungskosten orientieren sich nach den gebuchten Betreuungsstunden und dem Einkommen der Eltern und fallen somit unterschiedlich aus. Auf der Homepage der Stadt Ratingen können Sie sich unter dem Suchbegriff „Elternbeiträge für Kindertageseinrichtungen“ informieren.

Informationen rund um das Thema Kindertagespflege in Ratingen bietet der SkF Ratingen, Talstraße 2, 40878 Ratingen

Ansprechpartner: Frau Mainka Tel. 02102- 7116-505 oder Frau Feldhoff 02102-7116-504

Verpflegungskosten

Für die Verpflegung (Frühstück, Mittagessen, Zwischenmahlzeiten & Getränke) wird ein monatlicher Betrag von 80,00€ berechnet.

3 Unsere pädagogische Konzeption

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stehen die Kinder. Sie erfahren das Leben in der Gruppe als eine Ergänzung ihres Elternhauses, wo man sich wohl fühlt, sich lieb hat und Anerkennung erfährt.

In dieser geborgenen Umgebung sollen sich die Kinder entsprechend ihrer körperlichen, emotionalen, geistigen und sozialen Fähigkeiten entfalten und zu eigenständigen Persönlichkeiten heranwachsen.

Wir möchten erreichen, dass die Kinder unter Berücksichtigung ihrer Altersspezifik, zu selbständigen, wissbegierigen und selbstbewussten Kindern entwickeln. Dabei möchten wir alle Bereiche der Persönlichkeit ganzheitlich fördern (Wahrnehmung, kognitiver Bereich, Bewegung, Sprache, Musik, Sozialverhalten)

Die Kinder erleben, wie man rücksichtsvoll miteinander umgeht und lernen, sich gegenseitig zu helfen und zu trösten.

Sprachentwicklung findet in der frühesten Lebensphase statt. Da die Kinder sehr jung in unsere Gruppe kommen, lernen sie bei uns das Sprechen. Die Kinder ahmen Laute nach, bilden Silbenketten, sprechen die ersten Wörter und schließlich ganze Sätze.

Uns ist es wichtig, so viele Sprachanlässe wie möglich in den Tagesablauf einzubauen und sie spielerisch zu fördern. Wir regen die Sprache der Kinder durch Lieder, Fingerspiele, Handpuppen und Bilderbuchbetrachtungen sowie sprachlicher Begleitung in alltäglichen Situationen an.

3.1 Entwicklung von Persönlichkeit und Selbstständigkeit

Jedes Kind bekommt von uns die gleiche Achtung, Fürsorge und Anerkennung. Zudem wertschätzen wir die einzigartige Persönlichkeit jedes Kindes und begegnen ihnen auf gleicher Augenhöhe.

Die Kinder werden bei uns altersentsprechend an Entscheidungen beteiligt, weil Partizipation schon in früher Kindheit ein wichtiges Thema ist. Die Kinder können über kleine Dinge selbst entscheiden, was für die Entwicklung zu einem kompetenten Erwachsenen sehr bedeutsam ist.

Bestimmte Tätigkeiten, wie z.B. der Tisch decken, erlauben es den Kindern selber mitzuwirken. Dadurch bekommen die Kinder das Gefühl, ein wichtiges Mitglied in der Gruppe zu sein, das gebraucht und ernst genommen wird. Zudem steigt das Selbstwertgefühl der Kinder, da sie etwas „alleine“ bewältigt und geschafft haben. Beim Händewaschen oder Anziehen, bestärken wir ihr Kind, dies selbstständig auszuführen. Selbstverständlich alles immer unter Aufsicht und den notwendigen Hilfestellungen, die entsprechend dem Entwicklungsstand jedes Kindes angeboten werden.

3.2 Soziale Kontakte zwischen Kindern

Jedes Kind hat überwiegend den Kontakt mit der eigenen Familie kennengelernt, deswegen muss es sich beim Eintritt in die Tagespflege neu orientieren. So wird es zu Beginn neue Freundschaften aufbauen, sich in die Gruppe einbringen, hilfsbereit sein aber auch sich selbst zurücknehmen.

Im Laufe des Betreuungstages treten immer wieder Konflikte auf. Ihr Kind soll lernen, dass es nicht nur eine Lösung gibt, sondern Alternativen. Bei einem Streit wird ihr Kind angeleitet, Probleme selbstständig zu lösen. Durch den gegebenen Freiraum für selbstständiges Handeln lernt ihr Kind, wie es in verschiedenen Situationen umgehen muss und gewinnt an Vertrauen in seinem Handeln.

Sollte jedoch die Situation sich verschärfen, bieten wir ihrem Kind unsere Hilfe an und es kann gemeinsam nach einer Lösung geschaut werden.

3.3 Pflegesituation und Sauberkeitsentwicklung

Das Wickeln ist eine täglich wiederkehrende Routine. Dafür nehmen wir uns bewusst Zeit und schenken dem Kind unsere volle Aufmerksamkeit. Der Pflegebereich ist zu den anderen belebten bzw. bespielten Räumen abgegrenzt. Dort ist die Privatsphäre gegeben.

Der Impuls, auf die Toilette zu gehen, sollte vom Kind ausgehen. Wir forcieren und drängen es nicht dazu. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo!

Zudem vermitteln wir den Kindern hygienische Grundregeln, wie z.B. das Händewaschen nach dem Toilettengang, vor und nach dem Essen, etc.

3.4 Bildungsdokumentation

Das Wort Bildungsdokumentation ist in den letzten Jahren zum Synonym für eine systematische Dokumentation der Bildung und Doku von Kindern geworden.

Kleine Kinder entwickeln sich schnell und verbringen viel Zeit in unserer Tagespflege. Daher halten wir in Portfoliomappen die Entwicklungsschritte ihres Kindes regelmäßig fest.

Diese beinhalten neben vielen Fotos auch Entwicklungsbögen, sowie kreative Arbeiten ihrer Kinder.

4 Formen der pädagogischen Arbeit

Das Kind bringt von Geburt an Potenziale mit auf die Welt. Diese Potenziale sind in ihm selbst angelegt und beschreiben die Fähigkeit, sich an seinem eigenen Tun und Handeln selbst zu bilden.

Die Kinder werden in jedem Augenblick ihres Lebens etwas lernen z.B. wie ihr eigener Körper funktioniert, wie sie mit anderen kommunizieren können und wie sich Dinge und Materialien anfühlen. Es ist sehr wichtig, Kindern fortwährend Möglichkeiten zu schaffen, um neue Erfahrungen zu machen.

4.1 Die 10 Bildungsbereiche

Worum geht es?

Es geht in gleichem Maße darum, das Kind in allen seinen möglichen Entwicklungsbereichen – dazu gehören der sensorische, motorische, emotionale, soziale, ästhetische, kreative, kognitive, sprachliche und mathematische Entwicklungsbereich – zu begleiten, zu fördern und herauszufordern.



Bewegung

Bewegung fördert die körperliche, aber auch die kognitive Entwicklung. Kinder suchen eigenständig nach Bewegungsmöglichkeiten und fein- und grobmotorischen Herausforderungen.

Bewegung ist für sie Erforschen und Begreifen der Welt, Sinneserfahrung Ausdrucksmöglichkeiten von Gefühlen, Kommunikation und Lebensfreude.

Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzukommen. In unseren Räumlichkeiten befinden sich eine Rutsche, Klettermöglichkeiten, Bewegungsspiele etc. Draußen können sich die Kinder selbständig ausprobieren und ihre Grenzen erfahren (z.B. auf Besuchen verschiedener Spielplätze, laufen auf Waldboden)

Körper, Gesundheit und Ernährung

Dieser Bildungsbereich bietet in Verbindung mit Bewegung große Chancen, Kinder an ein gesundheitsbewusstes Verhalten heranzuführen.

Wir geben den Kindern eine anregungsreiche Umgebung und Materialien, um ihren eigenen Körper wahrzunehmen und kennenzulernen.

Sie entwickeln ihr Selbstkonzept und ihre Identität und gewinnen dadurch Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.

Wir bieten den Kindern täglich ein selbstzubereitetes, frisches und abwechslungsreiches Frühstück und Mittagessen. Kinder dürfen ihren Fähigkeiten entsprechend helfen bei der Zubereitung der Speisen.

Die ganzheitliche Gesundheitsbildung erfahren die Kinder, indem wir ihnen die Regeln der Hygiene vermitteln, wie Hände waschen, Taschentücher verwenden, witterungsgerechte Kleidung anziehen usw.

Dazu gehören auch präventive Maßnahmen, wie man z.B. Unfälle verhindert, 1. Hilfe leistet.

Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Soziale Beziehungen sind die elementare Voraussetzung eines jeden Bildungsprozesses. Wir als Tagespflegepersonen begleiten diesen Prozess, geben den Kindern Sicherheit, leisten Hilfestellung und Unterstützung.

- In Kontakt zu unseren Mitmenschen entstehen soziale Beziehungen
- Interkulturelle Bildung meint einen wertschätzenden und offenen Umgang gegenüber anderen Kulturen zu pflegen
- Jede Kultur hat einen anderen Lebensstil, andere Traditionen oder Wertevorstellungen, die interkulturelle Kompetenz gewinnt daher immer mehr an Bedeutung.
- Wir vermitteln den Kindern, konstruktiv damit umzugehen, uns mit der Vielfalt auseinanderzusetzen, damit wir erfolgreich zusammen leben können.

Religion und Ethik

In der Religion geht es um das Umsetzen der Werte im Glauben.

Wir vermitteln den Kindern im Verlaufe des Jahres die Vielfalt der verschiedenen christlichen Feste, allem voran Ostern, St. Martin, Nikolaus und Weihnachten. Diese werden begleitet mit vielerlei Aktionen, an denen die Kinder aktiv beteiligt werden. Basteln und ausstellen der gefertigten Sachen, vorlesen von Büchern zum jeweiligen Fest, gemeinsames Feiern mit und ohne Eltern in den Räumlichkeiten der Großtagespflege.

- Wir möchten die Welt als Ganzes erschließen und erkennbar machen.
- Was sind wir? Woher kommen wir? Wie handeln wir?

Alle religiösen und ethnischen Vorstellungen beruhen auf den Moral-, Wert-, und Normvorstellungen im gesellschaftlichen Zusammenleben.

Mathematische Bildung

Unsere Welt steckt voller Mathematik und die Kinder erleben diese in den verschiedensten Spielbereichen. Im Kreativbereich z.B. werden erste geometrische Formen und Muster aufgemalt, ausgeschnitten und gefaltet. Beim Klettern und Toben erfahren Kinder räumliche Perspektiven und auch im Bereich der Musik entdecken sie erste mathematische Strukturen. So erkennen die Kinder im alltäglichen Leben Regelmäßigkeiten und lernen, diese für sich zu nutzen.

Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Kinder entdecken durch Begegnungen mit der Natur Zusammenhänge und sie beginnen, sie einzuordnen und zu verstehen. Sie bekommen ausreichend Gelegenheit, selbstständig zu forschen, Erfahrungen zu sammeln und sich kreativ mit Fragestellungen auseinanderzusetzen. Naturwissenschaftliches Lernen kann in vielen Alltagssituationen aufgegriffen werden, z.B. beim kreativen Basteln mit Naturmaterialien, beim täglichen Spielen und Bewegen auf unserem Außengelände und Spielplätzen oder auch beim freien Experimentieren mit Wasser.

Ökologische Bildung

Im Vordergrund der ökologischen Bildung steht der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Dazu benötigen die Kinder Erwachsene als Vorbilder, die ihnen den Umweltschutz nahebringen und praktische Projekte, die in kleinen Schritten an den bewussten Umgang, z.B. mit Wasser, Energie und Abfalltrennung heranführen.

Medien

Das Angebot an Mediennutzung bedeutet nicht nur Konsum, sondern Interaktion, Partizipation und Eigenkreativität.

In der Tagespflege bieten wir den Kindern unterschiedliche Medien, wie Musik oder Printmedien, Bücher zu allen Themen, die die Lebenswelt der Kleinkinder umfassen werden regelmäßig vorgelesen und ausgegeben.

Medien vermitteln Selbstsicherheit und stärken das Selbstwertgefühl. Sie sind somit wesentlicher Bestandteil in unserer alltäglichen Kommunikation.

Wir können und wollen die Kinder nicht vor modernen Medien abschirmen, aber im Rahmen der Betreuung möchten wir sie weitestgehend vermeiden. D.h. die Kinder werden sie nicht verwenden und konsumieren (keinen TV Konsum, keine Spielekonsolen, Smartphones, Kinder Laptops...etc.)

Ästhetische Bildung

Ein wichtiger Bestandteil unseres Konzeptes ist die Förderung der Kreativität. Dabei achten wir auf eine bewusste Gestaltung und Strukturierung der Räumlichkeiten, welche die Kreativität der Kinder fördert.

Kleinkinder sammeln Materialerfahrungen mit all ihren Sinnen. Dabei bilden sie kein konkretes Bild in ihrer Kreativität ab und ihre Produkte sind komplett abhängig vom Entwicklungsstand ihrer Motorik. Sie spiegeln ihre Realität, indem sie die äußere Welt für sich interpretieren und sich zu eigenen machen. So bringen sie in abstrakten Werken wiederkehrende Muster, Formen, Spiele oder experimentelle Materialkombinationen ihre Begeisterung zum Ausdruck und zeigen uns ein Stück ihre innere Welt.

Wir stellen den Kindern verschiedene Materialien wie Farben, Pinsel, Papiere, Stifte, Knete, Stoffe, wertfreies Material oder einfach selbst gesammeltes zur Verfügung. All diese Materialien werden in Impulsen oder bei Projekten angeboten und können von den Kindern erforscht und kennengelernt werden. Dies geschieht alles in Eigengestaltung oder in Form eines Projektes (zu Ostern, Sankt Martin oder Weihnachten). Die Kinder können die Kunstwerke aufhängen oder den Eltern mit nach Hause bringen.

Auf Spaziergängen und Ausflügen, beobachten wir Tiere und verfolgen die Veränderung der Natur im Laufe der Jahreszeiten. Jede von ihnen bietet gestalterische Möglichkeiten für die Kinder. Wir sammeln zusammen Naturmaterialien, wie Kastanien, Blätter und basteln entsprechend der Möglichkeiten jedes Kindes.



Musikalische Bildung

Um die Kreativität der Kinder weiter zu entwickeln, singen und musizieren wir täglich.

Musik kann die Entwicklung von Kindern bereits in ihrer frühen Lebensphase auf verschiedenen Ebenen unterstützen. Neben der Sprachentwicklung, Koordination und Kreativität, hilft die Musik den Kindern sich Gelerntes besser zu memorieren. Kinder haben auch großes Interesse an Geräuschen, Klängen und Tönen, die sie entweder selbst auswerfen oder einfach nur gerne hören.

Gemeinsames Singen und Musizieren macht Kindern sehr viel Freude und fördert auch die kindliche Intelligenz.

Die natürliche Freude an Musik, Rhythmik und Bewegung Ihres Kindes wird von mir aufmerksam begleitet und unterstützt.

Wir werden zusammen:

- Lieder singen
- Komponieren und Improvisieren
- Experimentieren mit Rhythmen und Melodien
- Klanggeschichten
- Musik malen – „ich male, was ich höre“
- Musik und Rhythmen in Bewegung umsetzen
- Tanzen und Kreisspiele zur und mit der Musik

„Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben.“

Pablo Picasso (1881-1973)

Sprache und Kommunikation

Jedes Kind ist in seiner Art und Weise unterschiedlich, jedoch haben alle eine Gemeinsamkeit. Jedes Kind ist von Natur aus neugierig und will ständig etwas Neues lernen und verstehen. Dazu gehören auch das Sprechen und die Sprache. Durch das Sprechen können Kinder mit ihrer Umwelt kommunizieren, sich Verständigen und ihre Bedürfnisse äußern.

Wir bieten den Kindern vielfältige Gelegenheiten um Sprache auszuprobieren und zu experimentieren.

- Wir begleiten unser Handeln mit Worten, durch Mimik, Gestik und weiteren Hilfsmitteln, wie Bilder, Fotos oder Symbole.
- durch vielfältige Sprachanlässe (Morgenkreis, beim Singen, beim Rollenspiel und im Rahmen des freien Spieles).
- durch aufmerksames Zuhören, wenn die Kinder etwas erzählen und die entsprechenden Reaktionen auf ihre Äußerungen folgen.
- durch anschauen von Bilderbüchern und gemeinsames vorlesen.



„Man kann nicht nicht kommunizieren.“

Paul Watzlawik

5 Die Eingewöhnung und der Abschied

5.1 Die Eingewöhnung

Es beginnt eine neue und aufregende Zeit bei den Lintorfer Dorfkindern, sowohl für ihr Kind als auch für sie als Eltern. Aus diesem Grund ist es uns besonders wichtig, dass Ihr Kind und auch Sie diesen besonderen neuen Lebensabschnitt gemeinsam mit gestalten.

Die Basis für das Wohlbefinden ihres Kindes, ist eine sanfte und liebevolle Eingewöhnung. Eine große Bedeutung für die frühkindliche Entwicklung und die Voraussetzung für das Lernen, ist die Bindung zwischen dem Kind und der Bezugsperson. Wir weisen die Eltern immer darauf hin, ausreichend Zeit und Geduld für die Eingewöhnungsphase einzuplanen. Eltern sollten dies unbedingt auch bei der Terminplanung berücksichtigen, da während der Eingewöhnungsphase ein Elternteil ständig erreichbar sein muss, um das Kind abholen zu können, falls nötig. Für die Planung der Eingewöhnung ist es ratsam diese nicht durch einen Urlaub zu unterbrechen.

Bei Kindern sind die Übergänge mit starken Emotionen verbunden. Das Kind kann zunächst Neugierde und Freude für alles Neue empfinden, im nächsten Augenblick können sich Angst und Verunsicherung breit machen. Dies kann für das Kind zu Stress und Überforderung führen, wenn es nicht begleitet und unterstützt wird. Der Verlauf der Eingewöhnungszeit orientiert sich bei uns am Berliner Eingewöhnungsmodell. Dieses dauert in der Regel 14 Tage, kann jedoch auch auf vier Wochen ausgeweitet werden und teilt sich in vier Phasen auf.

5.1.1 Die Grundphase

Die erste Phase ist die Grundphase, in der sich ihr Kind zusammen mit einer Bezugsperson, ein bis drei Tage für jeweils eine Stunde frei in der Einrichtung umsehen können. Wir unterstützen Ihr Kind an diesen Tagen, bleiben zunächst aber bewusst auf Distanz. Wichtig ist ein passives Auftreten der Eltern, damit das Kind Kontakt zu uns aufnimmt.

5.1.2 Die Trennungsversuche

Die zweite Phase beginnt am vierten Tag, außer er fällt auf einen Montag. In dieser Phase wird ein erster Trennungsversuch unternommen. Der anwesende Elternteil verabschiedet sich und hält sich höchstens 30 Minuten in einem anderen Raum der Tagespflege oder in der Nähe auf. Lässt sich das Kind jedoch nicht beruhigen, wird der Vorgang sofort abgebrochen und der abwesende Elternteil kehrt unmittelbar zurück. Ist dies der Fall, wiederholen wir frühestens zum Wohl Ihres Kindes diesen Vorgang zwei bis 3 Tage später.

5.1.3 Die Stabilisierungsphase

In der Stabilisierungsphase, die dritte Phase, wird die Trennung des Elternteiles verlängert, bis wir als „sicherer Hafen“ für das Kind anerkannt werden. Das heißt: die Pflege-, Essens-, Trennungs- und Schlafsituation, sowie das Spielverhalten gelingen erfolgreich und das Kind lässt sich von uns wickeln, füttern und hinlegen.

5.1.4 Die Abschlussphase

Die vierte Phase, die Abschlussphase, fängt an wenn wir als Bezugspersonen angenommen werden. Das Kind lässt sich von uns trösten und spielt in guter Stimmung.

5.2 Der Abschied

Genau wie die Eingewöhnung, ist der Abschied für das Kind ein einschneidendes Erlebnis. Deswegen setzen wir das Kind frühzeitig und regelmäßig mit dem Abschied auseinander, damit das Kind und die Gruppe darauf vorbereitet sind. Auch Sie sollten das Thema Abschied zeitgleich zu Hause besprechen und planen.

5.3 Tagesablauf

Unser Tagesablauf bietet den Kindern einen festen Rhythmus, gibt ihnen Struktur, Orientierung und Sicherheit. Dieser Tagesablauf ist exemplarisch und wird situativ den individuellen Bedürfnissen der Kinder angepasst.

Beispiel Tagesablauf:

07:00 Uhr: Bringzeit, Zeit zum Ankommen

08:00 Uhr: Gemeinsames Frühstück

09:00 Uhr: Morgenkreis, wir begrüßen einander, singen miteinander und besprechen den anstehenden Tag.

09:30 Uhr: Je nach Wetterlage Freispiel und Spielangebote in den Räumlichkeiten - oder im Freien

12:00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen

12:45 Uhr - 14:15 Uhr: Gemeinsame Mittagsruhe auf unserer gemütlichen Schlafburg

14:30 Uhr: Snack am Nachmittag, freies Spiel bis zu Abholzeit ab 15:00 Uhr

Natürlich werden die Kinder mehrmals täglich und nach Bedarf gewickelt. Regelmäßige Hygiene vor und nach den Mahlzeiten ist für uns selbstverständlich.

5.4 Ernährung

Wir legen Wert auf eine abwechslungsreiche Ernährung. Daher ist es uns wichtig, dass die Kinder alles ausprobieren um neue Dinge zu entdecken. Hierbei können Vorlieben entdeckt werden, was aber nicht bedeutet, dass es immer Wunschessen gibt.

Wenn die Kinder aber bestimmte Lebensmittel nicht mögen oder Unverträglichkeiten bestehen, wird darauf Rücksicht genommen.

Sämtliche Gerichte werden frisch und kindsgerecht von uns zubereitet.

Bei der Essenzubereitung dürfen die größeren Kinder gerne helfen.



Frühstück:

Wechselnde Brotsorten oder Brötchen mit Käse, Wurst und Vegetarischen Alternativen, dazu frisches Obst und/oder Rohkost.

Alternativ steht auch immer Kindermüsli oder Porridge zur Verfügung.

Mittagessen:

Täglich frisch zubereitet nach unserem wöchentlich aktuellen Essensplan, der am Memo Board ausgehängt wird.

Nachmittagssnack:

Nach dem Mittagsschlaf bekommen die Kinder eine kleine Zwischenmahlzeit angeboten, z.B. Obst, rohes Gemüse, Kekse, Zwieback o.ä.

Besonderes:

Bei Geburtstagen und an Fest- oder Feiertagen (z.B. Karneval, Sommerfest, St. Martin) gibt es auch mal Kuchen oder andere Ausnahmen.

Gerne kann zum Geburtstag der Kinder etwas mitgebracht werden, das wir dann bei einem gemeinsamen Frühstück verwenden können.

Getränke:

Wir bieten den Kindern Wasser und ungesüßten Tee an. Die Trinkflaschen der Kinder stehen für die Kinder auch außerhalb der Mahlzeiten zu jeder Zeit bereit.

Da die Kinder noch klein sind, ist das Einhalten mancher Tischsitten noch schwierig. Trotzdem ist uns eine gemeinsame Tischkultur wichtig. Das bedeutet, dass Mahlzeiten gemeinsam am Tisch eingenommen werden, wir warten, bis die anderen aufgeessen haben.

Kinder essen gerne mit den Fingern, da sie die Nahrung mit allen Sinnen wahrnehmen. Altersentsprechend werden die Kinder zum selbständigen Essen mit Besteck angeleitet.

5.5 Regeln und Rituale

Regeln und Rituale sind wichtige Orientierungspunkte für Kinder. Damit Regeln Sinn haben und Sicherheit und Orientierung geben, kommunizieren wir diese mit den Kindern. Viele Regeln entwickeln und verändern sich und werden immer wieder gemeinsam mit den Kindern erarbeitet.

- wir ziehen die Schuhe aus, wenn wir die Tagespflege betreten
- wir räumen gemeinsam auf

- wir werfen nicht mit Spielzeug
- wir nehmen Rücksicht auf die anderen Kinder
- wir essen gemeinsam
- gegessen wird nur am Tisch
- Getränke bleiben in der Küche

Rituale gehören zum Alltag, denn durch Wiederholung erhalten die Kinder Sicherheit und Vertrauen.

- Morgenkreis und Abschiedsrunde
- gemeinsames Essen, Tischsprüche
- geregelte Ruhephasen
- feiern von Geburtstagen

6 Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Die Familie und wir als Kindertagespflegepersonen sind gemeinsam für das Wohl des Kindes verantwortlich. Wir verstehen unsere Arbeit als familienergänzendes Angebot. Daher sind wir bestrebt, eine offene und intensive Zusammenarbeit mit den Eltern als grundlegende Basis bzw. Voraussetzung zu schaffen. Aus diesem Grund bieten wir den Eltern ausführliche Informationen über den Tagesablauf und den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes an. Die tägliche Tür-und-Angelgespräche ermöglichen sowohl den Eltern als auch uns, individuelle und situationsbedingte Informationen auszutauschen. Dies schafft auf Dauer Sicherheit und Vertrauen im gegenseitigen Miteinander. Um eine optimale Betreuung des Kindes zu gewährleisten, ist es erforderlich, dass wir über Veränderungen in der Familie informiert werden. So können wir Rückschlüsse aus Verhaltensauffälligkeiten des Kindes schließen und entsprechende Maßnahmen ergreifen.

Alle sechs Monate finden Entwicklungsgespräche statt. Der Beobachtungsbogen für Kinder unter drei Jahren von Kornelia Schlaaf-Kirschner und der damit verbundene Entwicklungsbericht dient uns dabei als Gesprächsgrundlage.. Dazu wird ein fester Termin mit Anfangs- und Endzeit festgelegt. Um Störungen zu vermeiden, findet das Gespräch außerhalb der Betreuungszeiten in den Räumen der Großtagespflege mit den/der Erziehungsberechtigten und ohne das Kind statt.

Hierbei werden neben dem Beobachtungsbogen (Entwicklungsschnecke) auch die Portfoliomappen gerne ergänzend genutzt, um den Eltern die Entwicklung ihres Kindes anschaulich zu erläutern.

Wir bitten die Eltern um Einhaltung der vertraglichen Vereinbarungen sowie eine Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit uns Tagespflegepersonen im Interesse des Kindes.

Erziehung ist nicht immer einfach und jeder hat seine eigenen Vorstellungen davon, was Kindern guttut. Darum bitten wir Eltern auch, Kritik zu äußern, wenn sie mit etwas nicht einverstanden sind. Solange wir unsere Meinung offen austauschen, kann dies für das Kind nur von Nutzen sein.

7 Zusammenarbeit untereinander und mit anderen Institutionen

Zusammenarbeit untereinander

Kooperationen zwischen Kindertagespflegepersonen anzustreben können für alle Beteiligten gewinnbringend sein. Unser Ziel ist es, für Kinder und Eltern ein vernetztes und bedarfsorientiertes Angebot mit guten Übergängen für die Kinder zu Verfügung zu stellen.

Durch regelmäßigen Austausch mit anderen Kindertagespflegepersonen reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit sowie den kollegialen Austausch

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Der fachliche Austausch mit unserer Fachberatung vom Jugendamt und SkF Ratingen ist für uns selbstverständlich. Die Räumlichkeiten in unserer Kindertagespflege wurden vom Jugendamt abgenommen, und regelmäßige Hausbesuche finden seitens des SkF statt.

Die SkF Fachberatung in Ratingen informiert uns über Fortbildungsmaßnahmen und vermittelt zwischen uns, den Eltern und dem Jugendamt.

Zusammenarbeit mit Diana Winskowski-Radtke

Expertin für Bedürfnis und emotionsbasiertes Familienleben, Workshop und Fortbildungen in der KTP.

Aus einem Impuls Abend für und mit unseren Eltern ist eine weiterführende Zusammenarbeit entstanden.

An mehreren Terminen finden in den Räumen der Großtagespflege verschiedene Themenabende statt. Dabei stehen die Wunschthemen der Eltern im Fokus. Im geschützten und vertraulichen Rahmen werden Entwicklungsschritte und Herausforderungen im Zusammenleben mit Kleinkindern erörtert.

Wissenschaftlichen Fakten, Know how aus der Hirn- und Entwicklungspsychologie, gepaart mit Tools aus dem Coachingbereich.

Wir bieten somit den Eltern unserer Kinder ein weiterreichendes Angebot rund um die Elternschaft und möchten unsere Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes festigen und vertiefen.

8 Fortbildung und Qualitätssicherung

Kindertagespflege trägt dazu bei, das Recht des Kindes auf eine optimale Förderung und Betreuung auch außerhalb der Familie zu verwirklichen. Damit die Kinder die Förderung bekommen, die sie brauchen, ist eine gute Vorbereitung und Qualifizierung Pflicht.

Um in der Kindertagespflege tätig zu sein, ist eine Pflegeerlaubnis des zuständigen Jugendamtes Voraussetzung.

Außerdem besteht eine Fortbildungspflicht und die regelmäßige Teilnahme an einem Erste Hilfe Kurs für Säuglinge und Kinder.

